CHRONIK von HAINEWALDE

Die Gründung und älteste Geschichte von Hainewalde ist ganz unbekannt. In vorchristlicher Zeit war vielleicht ein Götzenhain in der Nähe. Alt ist das Dorf, denn bereits

1326 wird Otto, plebanus in Hainewalde, in einer Urkunde als Zeuge erwähnt.

1384 wird Hainewalde als unter dem diaconat zu St. Johann in Zittau stehend genannt und gab 7 gr. Bischofszins.

1387 kommt Wölfel von Hainewalde als Zeuge vor.

1396 wird Hainewalde in einem Verzeichnis der im Zittauer Weichbild gelegenen Ortschaften aufgeführt.

1413 kommt Hans Wölfel von Hainewalde in 2 Schuldverschreibungen vor.

1420 und in den folgenden Jahren, in denen die Hussiten häufig in die Zittauer Gegend einfielen, hat wahrscheinlich auch Hainewalde manche Drangsal erlitten.

1426 wird Hans von Warnsdorf auf Hainewalde als Bürge erwähnt.

1467 wurden die Hussiten am Breiteberge, an dem sie mit großer Beute vorbei nach Böhmen zogen, von den im Gehölz versteckten Zittauern angegriffen, so daß 150 Mann auf dem Platze blieben.

1497, 1507, 1514 wird Hans von Mauschwitz auf Hainewalde in Urkunden erwähnt (als Zeuge usw.).

1515 verkaufen die Brüder von Mauschwitz etliche Bauern in Nieder- und Oberoderwitz und die Kirchenlehn an die Stadt Zittau.

1516 wird Donat Winter, Richter von Hainewalde, als Zeuge erwähnt.

1529 wird Tyll Knobel mit Hainewalde belehnt. Er wird auch 1520 und 1544 erwähnt.

1545 den 19. März starb Tyll Knobel

1546 den 20. September wurde D. Ulrich von Nostitz mit Hainewalde belehnt.

1552 den 13. Oktober starb D. Ulrich von Nostitz auf Hainewalde, Großschönau, Unwürde, Ruppersdorf, Oberoderwitz, Bertsdorf, Georgewitz und Großschweidnitz.
(1542 Amtshauptmann in Bautzen, 1549 Landeshauptmann)

Herrschaft wurde sein Sohn Christoph von Nostitz.

1558 stritten Zittauer mit dem Herrn von Hainewalde, der in den Sümpfen hinter Bertsdorf holzen wollte, aber von hinausgezogenen Bürgern zurückgewiesen wurde.

1560 wurde ein Teil der Straße vom Kummersberg nach Pethau zu gepflastert, wozu Hainewalde 6 Fuder Steine lieferte.

1564, den 2. April wurde Peter Arnsdorf, Richter von Hainewalde, von einem reisigen Knechte erstochen.

1566 wurde angeordnet, daß jeder wegen des Türkenkrieges Gott knieend um Abwendung der Gefahr anrufe und daß im ganzen Lande die Betglocke 15. Min. lang zu läuten sei.

1575 langandauernder Streit zwischen dem Herrn von Nostitz und der Stadt Zittau wegen Bierbrauens.

1576, den 10. Februar starb Christoph von Nostitz, auf Hainewalde, Sohn des D. Ulrich von Nostitz geb. 1533.

1578 wird Hans von Belwitz, Vormund auf Hainewalde, erwähnt.

1594 starb Christoph von Nostitz auf Hainewalde (wahrscheinlich Sohn des Christoph von Nostitz 1576)

1595, den 17. August wurde ein Haus, in dem sich ein Bäcker und weitere 7 Personen befanden, vom Wasser weggerissen. Der Richter, der die Leute retten wollte, ertrank mit ihnen.

den 25. September wurde Christoph von Nostitz mit Hainewalde belehnt.

1611, den 21. Oktober starb Christoph von Nostitz auf Hainewalde.

1617, den 27. Mai starb W. Engelmann, Pfarrer in Großschönau, im 83. Lebens- und 61. Amtsjahr. Zu dieser Zeit war Hainewalde Filial von Großschönau.

1618-48, im 30jährigen Kriege, waren öfters kaiserliche und schwedische Truppen in der Zittauer Gegend, wobei an sie viel geliefert werden mußte.

1622, den 29. Juli wurde Hans Ulrich von Nostitz mit Hainewalde belehnt.

den 14. Dezember wurde Hans Bernhard von Gersdorf auf Bischdorf von Nostitz bei entstandener Streitigkeit so verwundet, daß Gersdorf am folgenden Tage verstarb. Nostitz flüchtete und mußte später Hainewalde an die Familie Gersdorf abtreten.

1625 wurde M. Holstein wegen Calvinismus des Amtes enthoben. Magister Ziegler, der 1624 in Oschatz in Böhmen der evang. Religion wegen vertrieben worden war, wurde Pfarrer.

Christoph von Gersdorf wird mit Hainewalde belehnt.

1630, den 5. Januar wurde im Kretscham in Pethau Georg Neumann, Richter in Bertsdorf, mit einer Hacke so auf den Kopf geschlagen, daß er am folgenden Tage verstarb. Der Täter flüchtete, wurde aber gefaßt und verglich sich mit der Witwe.

1635, den 11. Juli Friedensgottesdienst - Der Kaiser und der Kurfürst von Sachsen hatten in Prag Frieden geschlossen.

1636 kam die Oberlausitz an Sachsen.

1639, den 7. September wurde Michael Räbisch aus Dittelsdorf, der einen Adligen, des alten Herrn v. Gersdorfs Sohn, ermordet und Straßenraub begangen hatte, in Zittau mit dem Schwerte gerichtetund auf's Rad gelegt.

1643, den 6. August wurde eine Streife des schwedischen Oberst Reichwald von den Kaiserlichen in Hainewalde überfallen und zum Teil gefangen.

1650, den 1. August Friedensdankfest nach dem 30jährigen Kriege. Balthasar Neumann war Richter (starb 1686).

1651, den 20. April hat Hans Ulrich von Nostitz auf Ruppersdorf und Oderwitz - den Rittmeister von Kyaw beim Ritt nach Hainewalde erschossen; man sagte aus Unvorsichtigkeit.

1652 um diese Zeit vermehrte sich die Einwohnerzahl um etwas durch böhmische Exulanten, deren Nachkommen zum Teil in Hainewalde verblieben sind.

1643 hatte Hainewalde 84 1/10 Rauche, d. h. steuerbare Grundstücke.

1655, den 29. September Feier des Religionsfriedens Jubelfest.

1656 starb Christoph von Gersdorf auf Hainewalde. Sein Enkel, Christoph Ernst von Gersdorf wurde Besitzer von Hainewalde.

den 21. April wollte der Förster von Hainewalde am Spitzeberge einem Fuchs nachstellen, wobei er von einem Stein, der ihn über den Leib rollte, erquetscht wurde.

1657, den 14. Februar wurde nach dem Tode des Kurfürsten Johann Georg I. in Hainewalde ein feierlicher Leichenzug - vom Schloß aus - und Trauergottesdienst gehalten. (desgl. den 22. April 1959 für seine Witwe).

1660, den 19. September beschädigte ein großer Sturm die Kirche und verursachte umfangreiche Schäden in den Waldbeständen.

1663, den 20. Februar verheiratete sich Christoph Ernst v. Gersdorf auf Hainewalde mit Blandine, geb. v. Rüdiger, verw. v. Marxen auf Spitzkunnersdorf, wodurch dieses Dorf mit Hainewalde eine Herrschaft erhielt.

Der Türkenkriege wegen wurden wöchentlich 2 Betstunden gehalten.

Die Kirche wird im Inneren renoviert, durch Tischler und Maler verziert, eine herrschaftliche Stube darin gebaut.

1665, den 21. Sonntag nach Trinit. Dankfest wegen beenderter Türkenkriege.

1666, den 13. Juni ertranken durch Hochwasser ein Mann. In Warnsdorf ertranken 12 Personen, eine 3jährige wurde in Hainewalde im Wasser gefunden, andere in Herwigsdorf, Pethau und Zittau. Sie wurden in Warnsdorf begraben.

Herr v. Gersdorf kauft ein Orgelwerk für 100 Taler und schenkt es der Kirche.

1667 Schulmeister Weber wird Schulmeister in Niederoderwitz. Sein Nachfolger in Hainewalde wurde Johann Georg Schön, geb. in Görlitz.

den 13. März starb Christoph Ernst v. Gersdorf im Alter von 34. Jahren - belehnt wurden mehrere Vettern von Gersdorf mit Hainewalde.

1668 war Hochwasser, das an der böhmischen Grenze viel Schaden anrichtete.

1680 wurden vom Juli an, der herrschenden Seuche wegen, wöchentlich 2 Betstunden gehalten und in diesem Jahr 6 Bußtage gefeiert.

am 9. Juli traf ein Blitz die Kirche und ging von der Spitze des Turmes bis ins Innere der Kirche. Die Spille begann zu rauchen. Das Feuer wurde aber glücklich von dem Zimmermanne Hans Tannert gelöscht, der mit seinen Gesellen dafür 3 Taler Belohnung erhielt.

am 22. Juli wurde eine neue Spille nebst Knopf und Fahne aufgesetzt.

den 20. Oktober fiel der Bauer Hans Weicker in eine Futterschneide und starb bald darauf.

Die Herrschaft verordnete, die Sechswöchnerinnen sollten bei ihren Kirchgange die Kinder mit in die Kirche nehmen.

den 20. Oktober wurde nach dem Tode des Kurfürsten Johann Georg II. ein feierlicher Leichenzug und Trauergottesdienst gehalten.

1681, den 30. Juli Dankfest wegen der Befreiung Sachsens von der Pest.

den 3. Oktober ertrank die Tochter des Mittelmüllers, Christoph Hübner, im Mühlgraben.

Von der Ortsherrschaft wurde ein großes weißes Leichentuch geschenkt.

1683, den 11. März stand der Maurer Georg Heergesell vor Gericht. Er wurde wegen angeblicher Zauberei, Morddrohung und Fluchen zum Scheiterhaufen, ewiger Landesverweisung und Halseisen verurteilt. Das Urteil wurde jedoch auf 4-wöchiges Gefängnis, 4 Taler Strafe und öffentliche Abbitte in der Kirche gemildert.

den 19. Juli starb Frau Blandine v. Temnitz, die das Armenessen für 72 Arme aus Hainewalde, Oderwitz und Spitzkunnersdorf stiftete.

Ein Dankfest wegen der Entsetzung der von den Türken befreiten Stadt Wien wurde gefeiert.

1684, den 25. Oktober verbrühte sich Hans Rudolphs Sohn, Peter, mit heißem Wasser und starb am folgenden Tage.

1685 wurde ein Gitter an der Kirche aufgebrochen und Gegenstände gestohlen.

1686, den 27. Januar Dankfest wegen der Siege über die Türken

den 19. Februar starb Eleuther v. Temnitz. Seine Witwe Victoria Tugendreich geb. von Kyaw wurde am 20. März von einer Tochter entbunden. Es wurde am 25. März ein öffentliches Dankfest gefeiert, weil seit 83 Jahren keiner Herrschaft hier ein Kind geboren war.

1686 Im Kirchenbuch ist vermerkt, daß in diesem Jahre ein Katholik zur evang. Kirche übergetreten ist.

den 11. Oktober Dankfest wegen der Einnahme der Stadt Ofen - vorm. evang.

Der sogenannte Kirchensteg wurde gebaut und festgesetzt: Die Kirche gibt auch künftig das dazu nötige Holz, so lange taugliches im Kirchenbusche vorhanden ist; die Baukosten trägt die Gemeinde.

1687 schenkte Frau v. Temnitz der Kirche ein Altartuch aus rotem Samt und ein Altartüchel.

Frau v. Temnitz verheiratet sich mit Johann Georg v. Wehlen, Stallmeister und Amtshauptmann.

1688 wegen der Kriegsunruhen wurden zwei besondere Bußtage angeordnet.

1689, den 11. August fiel bei einem starken Gewitter zwischen Großschönau und Waltersdorf ein Wolkenbruch, der viel Schaden anrichtete. Die dadurch entstandene Flut war eine viertel Elle höher als 1666. Sie riß die Brücke beim Hofe und sämtliche Stege weg.

1690 starb der Richter Balthasar Neumann, der Jüngere.

1691, den 21. Dezember Leichenfeierlichkeiten für Kurfürst Johann Georg III.

1692, den 1. Januar wurde im Pfarrhause Johann Matthäus Lehmann geboren, der als Cicent. med. und Arzt in Hoyerswerda starb.

den 18. November brannte Tobias Posselts Bauergut -neben der Pfarre- ab. Der Besitzer dieses Gutes und sein Vater verstarben an den Brandwunden.

1694, den 28. März brannte abends 9 Uhr die Wohnung des herrschaftlichen Verwalters, das Malzhaus und die Schüttböden ab, wobei viel Malz und Getreide wie die Sachen des Verwalters verbrannten.

den 15. Juli Leichenfeierlichkeiten für Kurfürst Johann Georg IV.

Frau v. Wehlen schenkt ein gold- und silbergesticktes Kruzifix auf's Altar.

1699, den 20. Januar starb der Schulmeister Johann Georg Schön. Sein Sohn gleichen Namens, geb. 1682, wurde sein Nachfolger.

1700, den 28. April verheiratet sich die geschiedene Frau v. Wehlen mit dem Obrist Otto Ludwig v. Canitz.

den 3. August traf nachmittags gegen 4 Uhr ein starker Wetterschlag das Wohnhaus auf dem Butterberge, das gänzlich abbrannte.

Ein Gärtner erhenkte sich auf dem Boden. Der Henker hieb ihm mit einem Beile den Kopf ab und begrub ihn im Busche. Der Sohn erschrak darüber so, daß er sich auch entleiben wollte und angeschlossen werden mußte.

In diesem Jahre und in den folgenden hatte Hainewalde mancherlei Drangsal durch den Schwedenkrieg.

1701, den 9. Juli ertrank im Mühlgraben des Obermüllers Kaulfersch Sohn, 3 1/2 Jahre

den 6. August wurde Georg Zeisig aus Bertsdorf in Zittau gerädert. Er war wegen Ehebruchs in Untersuchungshaft, aus dieser nach Ungarn geflohen, dort verdingte er sich als Tagelöhner, raubte ein Haus aus und ermordete eine Frau. Zuletzt war er als Ziegenstreicher in Hainewalde tätig gewesen.

1702, den 6. März ertrank in Freistadt in Schlesien der 4jährige Sohn des hiesigen herrschaftlichen Gärtners, Peter Krause. Die Leichenpredigt wurde hier gehalten.

1703 wurde das neue Schulhaus erbaut. Das alte wurde laut Kirchenrechnung für 14 Taler verkauft.

Frau von Canitz erbaut das Hospital in Hainewalde.

1704 wurde in Zittau ein junger Mensch gehenkt, der in Hainewalde auf dem Hofe 2 Pferde gestohlen hatte.

1705 vom 6. Dezember bis 18. Februar lagen 32 schwedische Dragoner in Zittau. Für 4 mußte Hainewalde und Oderwitz die Verpflegung liefern.

Vom 22. September bis März 1705 war der schwedische Obristlieutenant Graf Löwenhaupt auf dem Schlosse einquartiert.

1705, den 15. April wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt.

1706, den 7. Juni ertrank Christoph Müllers (Häusler) 3/4jähriger Sohn im Mühlgraben.

Vom 6. September bis ins Frühjahr 1708 blieb der Kirchenbau wegen der Kriegsunruhen liegen.

1707, den 6. Januar Dankfest wegen des mit den Schweden geschlossenen Friedens zu Altranstädt.

den 26. Oktober fiel Hans Schwertner, Branntweinbrenner am Breiteberge, auf der Heimkehr von einer Hochzeit ins Wasser und ertrank.

D. Glob. Friedr. Seeligmann, geb. den 21. Nov. 1654 in Hainewalde, starb in Dresden als Oberhofprediger, Consistorial- und Kirchenrat.

1708, den 20. September fiel in Herwigsdorf der 17jährige Sohn des hiesigen Totengräbers, Hans Lange, vom Heuboden und verstarb.

1709 starb D. Joh. Friedr. Lehmann, Stadt-, Schul- und Landphysikus in Meißen, geb. in Hainewalde 1646.

1710, den 10. Februar hat sich ein Mann an einem Baum an der Straße nach Leipa erhenkt und einige Tage gehangen, ehe er gefunden wurde. Dann hat ihn der Henker gelöst, mit dem Beile den Kopf abgehauen und neben dem Baume verscharrt.

den 4. September wurde der Kirchturmknopf aufgesetzt.

1711, den 7. Oktober wurde die neuerbaute Kirche feierlich eingeweiht. Die gesamten Baukosten betrugen 11.064 Taler, 10 Groschen und 5 1/2 Pfennig.

den 13. Februar starb Casp. Christian Seeligmann kngl. pol. und kursächsischer Geheimrat, geb. am 9.12. 1652 in Hainewalde.

Frau v. Canitz schenkte der Kirche die Pauken, die beim Brande in Griesmannsdorf 1682 gerettet wurden.

1714, den 29. November wurde der Bauer und Gerichtsälteste Johann Georg Dietrich, als er Holz vom Hofe nach Zittau fuhr, von einem beladenen Wagen bei der Pethauer Brücke erschlagen.

1714 Im Dezember wurde der Anfang mit der Feier der Apostelteage gemacht.

Der Obrist von Canitz gründete die Kirchenbibliothek.

1715, den 11. Februar wurde durch schwere Stürme viel Schaden im Wald.

den 4. Juli verbrühte sich Georg Kluttigs 9/4jährige Tochter mit heißer Suppe. Sie verstarb am folgenden Tage.

Erbauung der herrschaftlichen Gruft.

1716, den 9. Januar brannte auf dem Hofe im Branntweinhause die Esse, wurde aber glücklich gelöscht.

den 18. Januar fiel Bauer David Weickerts 8jähriger Sohn vom Balken und verstarb.

Der Schulmeister Johann Georg Schön wird Schulmeister in Niederoderwitz. Er starb 1733 als Notar und hiesiger herrschaftlicher Gerichtshalter.
Sein Nachfolger in Hainewalde wurde Andreas Müller, geb. 1684 in Neusalz, seit 1705 Schulmeister in Crostau.

Die Herrschaft schenkte der Kirche 100 Zittauer Gesangbücher.

1717, den 27. Mai starb Frau Obrist v. Canitz.

den 31. Oktober Feier des 2. Reformations-Jubelfestes.

den 25. Dezember wurde hier Otto Sal. Hausdorf geboren, der 1751 als Advokat in Zittau starb.

1718, den 20. Januar wurde auf dem Wege von Großschönau am Breiteberge Matth. Ziesche, ein Schuhmacher von Hoyerswerda, tot aufgefunden.

den 7. Februar wurde auf dem Wege von Zittau Hans Kluttig, Häusler und Tischler, tot aufgefunden.

den 26. Juli zündete ein Blitz den Kretscham an, wobei viel Getreide verbrannte.

1719, den 8 Februar fiel der hinterlassene epileptische Sohn (14) des Bauern Johann Georg Dietrich in einen Brunnen und ertrank.

den 18. September wurde Ernst Salomo Hausdorf geboren, der 1756 als 3. Diaconus in Zittau starb.

1721, den 27. März erhing sich eine Witwe von 56 Jahren.

1722, den 7. Juni ertrank die Tochter von Christoph Rösler, Häusler und Accis-Einnehmer, im Mühlgraben.

1723, den 27. Januar wurde Johann Salomo Hausdorf geboren, der als Regierungs-Advokat in Großenhain starb.

1724, den 8. Februar starb der Obrist von Canitz.
Herrschaft wurde Fr. Chr. Tugendreich v. Canitz, geb. v. Kyaw, und deren Gatte, Kammerherr von Canitz.

1724 Pastor Hausdorf kommt als Pfarrer nach Deutschossig (starb 1762 als Primarius in Zittau). Sein Nachfolger in Hainewalde wird Christoph Gottlieb Redlich, geb. 27. September 1684 in Horka.

1725 war ein gutes Getreidejahr – dagegen

1726 ein geringes. Es ergaben z.B. 20 Scheffel Kornaussaat nur 8 Schock, 13 Scheffel Hafer 3 Schock 9 Gebund; 4 1/2 Scheffel Gerste 2 3/4 Schock.

den 14. Juli ertrank Georg Tannerts Ehefrau Christiane geb. Menschel, die an Epilepsie litt. Tannert war Gärtner im Niederdorf.

1727 wurde Balthasar Neumann Richter (starb 1774).

1728, den 9. Februar brannte Christoph Fritsches Bauergut mit Scheune und allen Vorräten ab. Das Feuer war beim Kochen zu einem Taufessen entstanden.

den 5. Juli 10 Uhr abends, verunglückte unweit von Schlegel bei der Rückkehr vom Markte in Bernstadt die 15jährige Tochter des hiesigen Niedermüllers Johann Georg Held, Martha Elisabeth. Durch unvorsichtiges Fahren der Fuhrleute schlugen zwei Wagen um, wobei ein Rad über den Kopf des Mädchens fuhr.

1730, den 25.–27. Juni zweites Jubelfest der Augsburgschen Confession.

1731 wurde auf dem Breiteberge ein neugeborenes, lebendes Kind bei einem Haufen Reisig gefunden und in der Taufe Johanna Reißigerin genannt. Die Mutter des Kindes, aus Niederoderwitz, wurde später entdeckt.

1732, den 14. Januar fiel Georg Wagner, Gärtner, beim Ausschneiteln eines Baumes im Hofdienste vom Baume und verstarb am folgenden Tage.

den 29. Mai war Hochwasser. Am 5. Juli noch um eine halbe Elle höher wie normal. Es entstand großer Schaden.

1733 den 2. Osterfeiertag Gedächtnispredigt für Friedrich August I.

den 24. März starb Elias Rösler 73, am folgenden Tage sein Bruder David Rösler 78 Jahre alt. Beide wurden in ein Grab gelegt.

den 10. Juli entstand durch Hochwasser großer Schaden. Bei Georgenthal war ein Wolkenburch gefallen.

den 29. Juli schlug früh 8 Uhr der Blitz in den herrschaftlichen Kuhstall, der mit allen Scheunen abbrannte. Das Vieh war zum Glück ausgetrieben. Es verbrannte jedoch viel Heu und Getreide, 800 Scheffel aufgeschüttetes Korn, Hafer, Gerste usw.

In diesem und in den folgenden Jahren entstanden durch orkanartige Stürme große Schäden im Wald, besonders auch im Kirchenbusch.

1734, den 24. September ist bei Hainewalde ein reisender Handwerksbursche von einigen Personen zu Pferde angefallen und ausgeplündert worden. Ein Kuhhirt, der von ferne alles sah, hat gleich Lärm gemacht, weil aber die Nacht angebrochen war, hat man die Mörder nicht ausfindig machen können. Beim Erschlagenen hat man nichts als eine Kundschaft aus München gefunden.

1735, den 5. Juni fielen bei einem starken Gewitter auch Schloßen.

1736, den 2. Mai erhing sich eine melancholische Frau.

den 28. Juli wurde in Hainewalde Johann Friedrich Hensel, Sohn des Gerichtshalters, geboren. Er starb 1789 als Ingen. Capit. in Stettin.

1738, den 21. Juli schlug ein Blitz ohne zu zünden in den herrschaftlichen Schaftstall.

1739, den 8. Januar wurde Johann Friedrich Held, Niedermüller, beim Schmieren des Getriebes vom Kammrade erfaßt und zerquetscht. Er war 29 Jahre alt.

1741, den 17. Juni war ein starkes Gewitter mit Schloßen, wovon das Niederdorf etwas betroffen wurde.

den 23. November kamen im österreichischen Erbfolgekrieg 17 Mann und 1 Offizier, später noch 8 Mann, von den Prinz Karl Dragonern nach Hainewalde ins Quartier, die bis zum 2. Feburar des folgenden Jahres blieben. Nachträglich wurde diese Einquartierung mit 38 Talern vergütet.

1742, den 6. April bekam ein ehemaliger Bauer, damaliger Häusler, wegen Dieberei den Staubbesen und wurde des Landes verwiesen.

In diesem Jahre hatte Hainewalde mehrere Male preußische Einquartierung.

den 2. Dezember wurde der Dienstknecht Hans Tannert, von Hans Georg Flammiger im Oberkretscham aus Unvorsichtigkeit mit Schrot ins Gesicht geschossen, wobei Tannert ein Auge verlor.

1743, den 19. Juni starb der Schulmeister Andreas Müller. Sein Nachfolger wird Christoph Michael, geb. 1694 in Spitzkunnersdorf, wo er als Lehrer tätig war.

den 26. Juni schlug der Blitz während einer Trauung bei Andreas Neumanns Bauergute (gegenüber der Kirche) in eine Weide.

den 3. August wurde der 6jährige Sohn des Häuslers Hans Christoph Lange im Hainewalder Mühlgraben tot aufgefunden. Er wohnte in Großschönau.

1744, den 5. Februar brannte es auf dem Hofe beim Weinbrenner. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

den 3. März wurden durch Hochwasser alle Stege im Dorf weggerissen. Nur der Obermühlsteg und die Hofebrücke hielten stand.

den 21. März brach vormittags in der Kammer des Knechtes beim Bauern Georg Wagner Feuer aus. Das Dach, ein Teil des Hauses und die Scheune brannten ab.

Einige Male preußische Einquartierung.

den 1. November früh 1 Uhr, brannte das Wohnhaus und die Scheune des Bauern Friedrich Wagner ab. Es verbrannten 50 Schock Getreide, viel Futter, 2 Pferde und alles Rindvieh.

1745, den 11. Juli entzündete sich die Esse in der Wohnung des Verwalters, da eine Magd Späne zum Trocknen an das Feuer gelegt hatte. Es wurde bald gelöscht.

den 8. November ertrank Benjamin Röslers (Häusler) 3jährige Tochter im Mühlgraben.

Im November und Dezember einige Male Einquartierung. Zu einer preußischen Kontribution mußten Kirche und Hospital 52 Taler zahlen.

Johann Göhle, Richter, stiftete ein Armenlegat von 500 Talern.

1746, den 2. Epiph. Dankfest wegen des mit Preußen geschlossenen Friedens.

In der Kirche werden Gesangbücher gestohlen, die dem Diebe bald wieder abgenommen werden können.

1746, , den 10. April wurde Christoph Schmidt (Häusler und Fischer) auf dem Wege nach Zittau krank aufgefunden und verstarb auf dem Heimwege.

den 1. August erstickte des Obermüllers Joh. Georg Tietzes 3jähriger Sohn im Mehlkasten.

1748, den 5. Mai wurde in Hainewalde Christ. Friedrich Richter geboren. Er war Pfarrer in Großschönau und starb 1818 als Gartenbesitzer in Herwigsdorf.

1749 - 55 erbaute Kammerherr von Canitz das Schloß

den 1. August war ein Sturm mit großem Schloßenwetter, bei dem auch die Kirche beschädigt wurde. Das Getreide war so ausgeschlagen, daß vom Schock meist nur 1/4 Scheffel ausgedroschen wurde. Besonders litten die herrschaftlichen Felder am Butterberg.

den 12. September wurde der Kirchturmknopf wieder aufgesetzt.

1750 war eine wohlfeile Zeit - auch im folgenden Jahre. Das Korn galt 1 Taler 12 Groschen, das Seidel Butter 2 Groschen, ein Stück Garn 9 Groschen.

den 19. Mai ertrank Gottfried Webers, Gärtner, 3jährige Tochter in der Mandau.

den 19. Mai bekamen zwei Männer den Staubbesen wegen Diebereien und wurden des Landes verwiesen.

In diesem Jahre hatte Hainewalde 24 Bauerngüter, 17 Gärtner, 163 Häusler.

1751, den 17. März starb in Hirschberg Gottlob Christian von Lankisch, Dr. med., der am 27.3. 1684 in Hainewalde geboren war.

1752, den 6. Februar wurde die 14jährige Tochter des Zittauer Tuchscherers, Joh. Samuel Günther, die an Epilepsie litt, auf den hiesigen Feldern tot aufgefunden.

den 9. Juli war ein Schloßenwetter, das besonders 10 Bauern und 3 Gärtner traf. Sie hatten 287 Scheffel Getreide ausgesät, wovon man 1033 Scheffel Ausdrusch erwarten konnte. Davon waren aber 549 Scheffel verloren und man rechnete den Schaden auf 871 Taler.

1753, den 8. August traf ein Teil des Niederdorfes, besonders die herrschaftlichen Felder, ein Schloßenwetter.

den 31. August war nach anhaltendem Regen Hochwasser.

1754, den 22. Januar fand man abends an der Schloßtür eine Schrift angeschlagen, daß eine Diebesbande einbrechen wolle. Es passierte nichts.

den 20. Juni verschüttete es Joh. Georg Jähne, 29 Jahre Junggeselle, in der Lehmgrube bei der Ziegelscheune. Er konnte nur tot geborgen werden.

Als das Geburtstagsfest des Kammerherrn v. Canitz mit einem Feuerwerke gefeiert wurde, sprang beim ersten Schusse eine eiserne Kanone in Stücke. Einem jungen Burschen wurde die Laterne aus der Hand gerissen. Es erlitt niemand Verletzungen

1755, den 16. Juni waren starke Gewitter, die eine Fichte auf dem Butterberge zerschmetterten.

den 29. September wurde das Religions-Jubelfest mit Kirchenzügen, Turmblasen usw. feierlich begangen.

In Leipzig starb D. jur. und Professor Christian Schön, der 1677 in Hainewalde geboren war.

1756, den 12. August fielen bei starkem Gewitter auch Schloßen, jedoch kein Schaden.

1756 Der in diesem Jahre beginnende 7jährige Krieg brachte Hainewalde oft Einquartierungen und Forderungen nach Lieferungen usw.

1757, den 23. Juli mußte der Gottesdienst ausgesetzt werden, weil 2 Kroaten nahe der Kirche wegen Plünderung erschossen wurden. Ein 3. mußte Spießruten laufen.

Im August sollten ins kaiserliche Lager bei Kleinschönau 20.000 Gebund Heu geliefert werden, doch wurden 5000 Gebund abgehandelt.

1758, den 3. August wurden am Namenstage des Landesherrn Schloß und Garten mit 2.700 Lampen illuminiert.

1760 öfters Einquartierungen kaiserlicher Soldaten.

den 23. April zerschmetterte ein Blitz die nördliche Bedachung des Kirchturmes. Auf dem Zifferblatt (Seigertafel) fehlte die Ziffer VI.

den 6. Juli schlug ein Blitz ins Schloß, deckte die Haube ab, zerschmetterte einige Balken im Turme und beschädigte die Schrift über der Tür.

den 24. Juli erschlug im herrschaftlichen Busche ein noch nicht ganz gefällter Baum dem Bauern Christian Kluttig eine Kuh.

In diesem Jahre gab es Teuerungen: Es galt Korn 4 Taler, Weizen 6 Taler, Gerste 3 Taler, Hafer 2 1/2 Taler; das Seidel Butter 5-6 Groschen, Fleisch aller Art 3 Groschen.

1761 wurde alles noch teurer: Korn 7 Taler 16 Groschen, Weizen 9 Taler, Gerste 6 Taler, Hafer 3-4 Taler, Erbsen 8 Taler. Der Zentner Heu 2 Taler 16 Groschen, das Schock Stroh 6 Taler, das Pfund Butter 12 Groschen, das Pfund Flachs 12 Groschen, das Stück Garn 22 Groschen.

den 12. Januar starb Magister Elger. Ihm folgte im Pfarramte Daniel Neumann, geb. 1717 in Hainewalde, 1747 P. Subst. in Ullersdorf und 1756 Pfarrer in Spitzkunnersdorf.

1762, den 18. Januar starb der Kammerherr von Canitz. Herrschaft wurde sein Sohn der Landkammerrat von Canitz.

Die Herrschaft verordnete, bei einem Gewitter mit allen Glocken zu läuten.

den 20. Februar wurde Joh. Georg Kluttig (Häusler) 73 Jahre alt, auf dem Wege von Hörnitz tot aufgefunden.

den 16. Mai starb in Großschönau der Unterschulmeister Johann Gottlob Schubert, geb. 1716 in Hainewalde.

1763, den 21. März Friedensdankfest nach Beendigung des 7jährigen Krieges. In dem hatte Hainewalde an die kaiserlichen Truppen und ans Landes-Commissariat geliefert: 1469 Scheffel Hafer, 4478 Portionen Brot zu 2 Pfund, 4453 Zentner Heu, 56 Schock Stroh, 12 Klafter Holz, 385 Zentner und 14 Scheffel Mehl. Es mußten 4200 zweispännige Fuhren ausgeführt werden.

An die preußischen Truppen wurde geliefert: 3 Scheffel 1 Metze Korn, 220 Scheffel Hafer, 104 Zentner Heu, 4 Schock Stroh, 1080 Portionen Brot, 1 Zentner 11 Pfund Betten, 74 Taler Rekrutengelder und 400 Taler Kontribution. 405 zweispännige Fuhren wurden ausgeführt und 62 Schanzgräber mußten gestellt werden. Dazu kamen noch Einquartierungen, Requsitionen usw.

den 22. November Gedächtnispredigt auf Friedrich August II.

In Freiberg starb der geschätzte Orgelbauer J. Georg Schön, geb. 1706 in Hainewalde.

1765, den 9.12. erschlug am Lindeberg ein Baum den Bauern Christoph Rudolf, 58 Jahre, beim Holzfällen.

Nach dem Tode des Kaisers Franz I. wurde 14 Tage lang von 11.30 – 12 Uhr mit allen Glocken gelautet.

1766 war am 3. und 23. Juli eine Überschwemmung.

1768 beschädigten Stürme viele Dächer – auch das Kirchendach.

1769, den 29.3. verunglückte der Sohn (16 Jahre) des Häuslers und Schuhmachers Georg Kluttig in Leuba, wo er diente, als die Pferde beim Aufsteigen auf einen Wagen durchgingen und er unter ein Rad kam, das ihm über den Kopf fuhr.

den 17. Juli traf ein Schloßenwetter das Niederdorf. Der Schaden war beträchtlich und vom Wintergetreide blieb nur das Saatgetreide übrig.

den 25. Oktober stürzte Joh. Friedrich Rösler, Junggeselle, 20 Jahre alt, von einem Balken in der Scheune, wo er geschlafen hatte. Er war sofort tot.

den 1. November gebar Joh. Christoph Fritsches, Häuslers Ehefrau 3 Töchter. Zwei wurden totgeboren, das dritte starb bald nach der Geburt und die Mutter starb am folgenden Tage.

1770 war es im Februar so trocken, daß man ackern konnte. Vom 16.–25. März lag tiefer Schnee.

den 4. April löste sich bei anhaltender Nässe von einem Berge im Niederdorf ein Stück Erdreich 30 Schritte lang und 2 Ellen tief ab, riß von Gottfried Flammigers neuerbauten Hause den hinteren Teil ab und schob ihn bis in den Bach. Nur die Stube blieb stehen.

den 18. April brannte Daniel Englers Haus bis auf die Stube ab. Glühende. auf den Boden geschüttete Asche hatte wahrscheinlich den Brand veranlaßt.

den 9. und 10. September war eine große Überschwemmung.

1771 fiel am 24. März viel Schnee, der bis in die ersten Tage des April liegen blieb, wodurch viele Vögel ums Leben kamen. Vom 16.–18. April waren starke Fröste. Da Korn galt im April 6 Taler, im Juli 10 Taler.

1772 war der Mangel noch größer, da zur Teuerung auch gänzlicher Verfall der Fabrik kam. Vom Januar bis Juli galt das Korn 8 Taler 12 Groschen, nach der Ernte fiel es auf 4 Taler – aber es war großer Geldmangel.

Bei der Teuerung entstanden auch viele Krankheiten und Hainewalde verlor in diesem Jahre 143 Personen durch den Tod.

1773 war ein schöner Frühling, zwischen dem 4. und 11. Juni erfroren aber manche Gartengewächse.

den 18. Juni kam ein großes Hagelwetter welches alle Früchte in den Boden schlug, daß man nicht sah, wo was gestanden hatte. Bäume und Gebäude litten sehr und die Wiederherstellung der Fenster auf der Mittagsseite der Kirche Pfarre und Schule betrug 120 Taler. Der Schaden an zerschlagenen Fenstern im ganzen Dorfe wurde auf 1000 Taler geschätzt. Der Hagel war bis 4 Lot schwer und blieb im Schatten fast 8 Tage liegen. – 842 Scheffel Wintergetreide und 345 Scheffel Sommergetreide-Aussaat wurden gänzlich vernichtet; 284 Scheffel Sommergetreide zu 3/4 vernichtet.

1774, den 20 Juni wurde Joh. Christoph Engler, Häusler und Zimmermeister beim Errichten einer herrschaftlichen Scheune in Burkersdorf von einem herabfallenden Balken erschlagen.

1774, den 13. September wurde die Kirche bestohlen. Die silbernen Tressen der kleinen Altartücher, ein mit Gold und Silber gesticktes Kruzifix, zwei Alben und die Alben für die Knaben bei der Kommunion wurden entwendet.

1775, den 26. April wurde die Kirche wieder bestohlen - ein grünes Altartuch, die kleinen Altartücher und ein kleiner Spiegel entwendet.

den 7. Juni starb der Schulmeister Christoph Michel. Sein Nachfolger wurde Johann Gottlieb Stolle, geb. 22.12.1732 in Spitzkunnersdorf, seit 1763 Schulmeister-Substitut.

den 29. Juli kam vormittags gegen 11 Uhr ein Schloßenwetter. Man berechnete den Schaden auf 1815 Taler, da 323 Scheffel Wintergetreide, die 1213 Scheffel hätten ergeben können, fast ganz verdorben waren.

1776, den 2. September ertrank Joh. Friedrich Schulzes (Häusler und Tagearbeiter im Niederdorf) 2jährige Tochter in dem Brunnen des Bauern Christian Kluttig.

den 13 Dezember wurde Meister Johann Georg Fabian, Obermüller 36 Jahre alt, vom Kammrade ergriffen und ganz zerschmettert.

1778, den 15. Juli starb der Landkammerrat von Canitz. Die Güter Hainewalde usw. kamen an den Amtshauptmann von Kyaw.

1779, den 22. März erhing sich ein Mann aus Melancholie. Es kam später Frost der viel Schaden anrichtete. Bei 14 Bauern, die der Frost besonders traf, wurde auf 172 Scheffel Aussaat der Schaden zu 533 Scheffel berechnet, denn diese 172 Scheffel gaben nur 137 Scheffel Ausdrusch.

Am 1. Trinit. Sonntage Feier des Friedensdankfestes.

den 4. Dezember war ein Gewitter mit Schloßen und Sturm. Viele Häuser wurden beschädigt und Bäume umgeworfen.

In diesem Jahre wurde das 1. Haus am sogenannten Butterberg gebaut.

1780, den 1. Dezember wurde Philipp Schulze aus Berzdorf bei Friedland bei Abtragung des alten Schlosses von einem Stück einfallender Mauer erschlagen

1781, erhielt das herrschaftliche Schloß einen Blitzableiter aufgesetzt, der der erste in der Oberlausitz war.

1782 wird das 1. Haus auf der Scheibe gebaut.

1783, am Sonntage Cantate wurde der Blattsetzer Gottlieb Preibsch aus Großschönau bei einer Wirtshausschlägerei in Hainewalde so verwundet, daß er bald danach verstarb.

An einem Berge des Niederdorfes fing der Schnee auf einem Fleck zu schmelzen an und es stieg Dampf hervor. Man hoffte einen warmen Quell zu finden, aber nachfolgende Untersuchungen ergaben nichts

1784, nahmen die kirchlichen Examina mit der erwachsenen Jugend ihren Anfang.

Der Schulmeister Stolle wurde emeritiert (starb am 6.12.1788). Sein Nachfolger wurde Gottlieb Benjamin Menzel, geb. 1760 in Friedersdorf bei Zittau, seit 1782 Schulmeister in Hochkirch bei Görlitz.

1785, verbrühte sich die 1 1/4jährige Tochter des Bauern Joh. Gottfried Kluttig so, daß sie am folgenden Tage verstarb.

den 12. August wurde der neu vergoldete Turmknopf aufgesetzt.

1786, M. Flössel kommt als Pfarrer nach Niederoderwitz, wo er am 10.6.1799 starb. Sein Nachfolger in Hainewalde wird Gottlob Friedrich Dornick, geb. 3.12. 1751 in Micka bei Creba, seit 1783 Pfarrer in Spitzkunnersdorf.

den 19. September wurde Sophia Elisabeth Linke aus Großschönau, 17 Jahre, tot in der Mandau gefunden, in die sie am Abend von einem Steg aus bei Hochwasser gefallen war.

Die Tochter des Bauern Gottfried Neumann, an Epilepsie leidend, wurde auf dem Felde in einem Graben tot aufgefunden.

1788, den 16. Januar brannte Christian Köhlers Haus in der Hecke ab, wobei Joh. Georg Bräuer, 63 Jahre alt, und seine 66jährige Ehefrau ums Leben kamen.

den 19. Februar wurde Gottfried Rösler, 18 Jahre alt, in Herwigsdorf, wo er diente von einem beladenen Schlitten totgequetscht.

1789 den 24. Januar fiel Gottfried Neumann, Sohn des Voigts Daniel Neumann, 23 Jahre alt, beim Eisen ins Wasser und wurde erst einige Wochen später aufgefunden.

den 28. und 29. Januar machten Wasser und Eis beim Eisgange großen Schaden. Christoph Gottlieb Weickerts Haus im Niederdorfe wurde sehr beschädigt und der Garten verwüstet. Man schätzte den Schaden auf 50 Taler, bei 6 anderen Häuslern im Niederdorfe auf 100 Taler, bei einem Häusler im Oberdorf auf 30 Taler. Auch die Stege nahm die Flut fort und man berechnete allen Schaden auf 300 Taler.

den 8. April fiel Gottlieb Michels Häusler und Fleischer, 4jähriger Sohn vom Niedermühlstege ins Wasser und ertrank.

1790, den 21. Mai schlug das Gewitter bei Christian Friedrich Rudolphs Hause in eine Birke, den 27. August in mehrere Bäume.

1791, hatte Hainewalde nach unsicherer Angabe 1243 Bewohner.

1792, den 3. Oktober kam die Teilung eines seit langen Jahren strittigen und unbenutzten Stückes Aue zwischen Hainewalde und Großschönau zustande

1793, den 7. Mai wurde Christian Steudtner Garnsammler aus Oderwitz, in der Mandau ertrunken aufgefunden.

1794, den 5. Mai kam es durch schwere Stürme an Häusern und Bäumen zu großen Schäden.

1795, wurde durch die Teilung eines Bauerngutes Charlottenruh angelegt.

Am Pfingstsonntage entstand im Kirchenbusch ein Feuer, wobei Holz verdarb und ungefähr 1 1/2 Schock Reißig verbrannte.

Diebe versuchten vergeblich, in die herrschaftliche Gruft einzubrechen

1796, wurde ein neues Pfarrhaus erbaut. Am 4. April wurde mit dem Abriß des alten begonnen und Martini das neue bezogen. Die Baukosten betrugen 2300 Taler

Bewohner hatte Hainewalde 1387.

1800, den 9. und 10. November warf der Sturm viele Bäume nieder, beschädigte Häuser und stürzte David Tannerts neu aufgesetztes Haus um.

1801, den 29. Januar machte großer Sturm viel Schaden an Häusern und Bäumen, wobei Gottfried Tannerts neu aufgesetztes Haus umgeworfen wurde.

1802, den 26. Mai fiel viel Schnee, so daß Bäume zerbrachen.

Daniel Engler, Inwohner und Zimmermann und Frau Anna Marie geb. Tannert feierten ihr 50jähriges Ehejubiläum.

1803, den 4. Juli brachte der Durchbruch des großen Seifhennersdorfer Deiches großes Wasser.

Durch Teilung eines Bauerngutes entstand Augusttal.

1804, den 14. Juni kam eine große Flut, die auch die steinerne Brücke beim Hofe zerstörte.

den 29. Juni ertrank Johann Christoph Tannerts, Bauer, 1 1/4jähriger Sohn in einem Brunnen.

den 7. August ertrank Elias Mauermanns, Häusler und Kramer, 3jährige Tochter in der Mandau.

In diesem Jahr starben 7 Kinder an Röteln.

1805, den 13. Februar kam die Ehefrau, Maria Elisabeth geb. Weber, des Gedingebauers Gottfried Rösler beim Wasserschöpfen unter das Eis und ertrank. Sie war 64.

Es starben 9 Kinder an Blattern.

Die Brücke über die Mandau beim Schlosse wurde gebaut.

In diesem Jahre war große Teuerung, doch nicht Mangel an Arbeit. Im April galt Korn 10 Taler 8 Groschen, Weizen 10 Taler, Gerste 8 Taler, Hafer 5 Taler. Später stieg das Korn bis auf 20 Taler. Kartoffeln kosteten 2 Taler.

1806, den 1 Januar ertrank Joh. Christ. Rösler, Gärtner, 22 Jahre alt.

1807, starb Gottfried Röslers Ehefrau an den Folgen des Bisses eines tollen Hundes.

Es starben 10 Kinder an Scharlach, 5 an der Ruhr.

1808, den 7. Dezember wurde David Flammigers Witwe in ihrem Hause mörderisch überfallen. Sie wurde scheinbar tot aufgefunden, doch aber noch am Leben erhalten

Es starben 21 Personen an der Ruhr.

1809, in diesem Jahr grassierten die Blattern. Es starben 15 Kinder daran.

1811, den 7. Oktober wurde das Kirchweihjubelfest feierlich begangen.

1812, den 27. Februar verbrühte sich Joh. Gottfried Kliens, Häusler und Kramer, 2jähr. Tochter mit heißem Wasser und starb bald darauf.

den 13. Juli fiel Joh. Gottlieb Hempel, Dienstknecht aus Belwitz, von einem Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

1812. den 21. Juli war ein starkes Gewitter mit Schloßen, die keinen Schaden verursachten.

den 12. September brannte 5 Uhr früh das Wohnhaus des Bauern Gottlieb Halangk gänzlich ab.

den 5. November ertrank der Totengräber Joh. Gottlieb Kluttig in der Mandau.

1813. hatte Hainewalde vom 14. Juni bis 15. August polnische Einquartierung.

Von den Offizieren wurde Napoleons Geburtstag, 10. August, auf dem Schlosse gefeiert. In diesem Jahre gab es auch viele Lieferungen. Requisitionen und Militärfuhren, wobei auch Pferde und Wagen verloren gingen.

Gottfried Rönsch, Bauer, stiftete ein Armenlegat von 300 Talern und vermachte der Kirche 200 Taler.

1814, den 15. April brannte früh um 6 Uhr das Wohnhaus von Gottlob Menschel auf der Scheibe ab.

den 17. April Friedensdankfest.

den 19. Oktober Dankpredigt wegen der Leipziger Schlacht und dem Siege der Verbündeten über die Franzosen. Text: Psalm 102. 19. 20.

den 29. Dezember starb Amtshauptmann von Kyaw.
Herrschaft wurde Ernst August Wilhelm von Kyaw.

1815, am Sonntage Judica hielt Karl Wilhelm Dornick seine Antrittspredigt als Past. Substitut.

den 2. Juni wurde der neu vergoldete Turmknopf wieder aufgesetzt.

Am 4. Trin. Sonntag Dankpredigt wegen der Rückkehr des Königs Friedrich August in sein Land.

1816, den 14. August ertrank die 2jährige Tochter des Gedingehäuslers Gottlob Menschel im Mühlgraben.

den 3. Oktober wurde der Schauspieler Karl Schmidt aus Böhmen tot aus der Mandau gezogen in die er in Varnsdorf gefallen war.

Im Dezember fiel Gottlieb Engler, Inwohner, des Nachts mit einem Stück Holz so unglücklich, daß er am 4. Januar des folgenden Jahres verstarb.

Das Korn galt in diesem Jahre bis 8 Taler.

1817, den 5. und 6. Januar war ein starker Sturm, der viele Dächer beschädigte. Von der Kuppel des Kirchturmes wurde ein Stück Dach 5 Ellen breit und 7 Latten hoch, abgedeckt, wodurch viele Ziegeln des Kirchdaches zerschmettert wurden.

Die kleine, vor einigen Jahren zersprungene Glocke wurde auf Kosten der Gemeinde umgegossen und am 30. Oktober aufgehängt

den 31. Oktober und folgende Tage 3tägige Feier des Reformations-Jubelfestes. Die Kirche erhielt von einigen Gemeindemitgliedern einen neuen Klingelbeutel zum Geschenk.

1818, den 31. Juli fand man in Bauer Elias Röslers Teiche den Zittauer Schauspieler Mittelbach ertrunken auf.